

07.29.9.2016

„Geras Neue Mitte“ ist Bürgerplanung und soll es bleiben

Der Bauausschuss diskutierte den „Entwicklungsrahmen Geras Neue Mitte“ und gab einige Empfehlungen zum städtebaulichen Rahmenplan.

Von Christiane Kneisel

Gera. Das städtebauliche Grundgerüst für „Geras Neue Mitte“ steht, bei der jüngsten Sitzung des Bauausschusses wurde es diskutiert.

Dieser „Entwicklungsrahmen Geras Neue Mitte“ enthält Grundsätze und Leitlinien für die Aufwertung der Fläche – als Destillat aus allen bisher zu dem Platz geäußerten Ideen, etwa aus der Bürgerbeteiligung, Workshops oder dem Architekten-Wettbewerb European. Baudezernentin Claudia Baumgartner (parteilos) stellte die wesentlichen Aspekte des Planes nochmals vor. Parzellierung und Vielfalt gehören dabei zu den Grundsätzen, um den Platz vor dem Kultur- und Kongresszentrum stufenweise und mit verschiedenen Nutzungen zu beleben. Viel Wert soll auf die Durchgrünung gelegt werden, ebenso wie auf hochwertige Architektur und Nachhaltigkeit.

Bis zur endgültigen Bebauung wird es Zwischennutzungen geben. Besonders wichtig: Der Entwicklungsrahmen liegt als Bürgerplanung vor – und soll es auch bleiben. „Wir sind uns schon bewusst, was wir hier für eine gewaltige Aufgabe angeschoben haben. Mit dem Prozess der Bürgerbeteiligung beschreiten wir Neuland. Es ist im-

mer eine Verbindung von Leidenschaft und Fachlichkeit und diese Professionalität wollen wir weiterhin gewährleisten“, betonte Volker Taichert von „Ja für Gera“. Er plädierte dafür, „Geras Neue Mitte“ zu einer Marke werden zu lassen, die auch Touristen in die Stadt zieht und Bindekraft ausstrahlt.

Er appellierte, einen Ort der Begegnung für alle zu schaffen – für die Jungen und die Alten, die auch noch eine Entwicklung erleben wollen. Zugleich drückte er seine Hoffnung aus, dass hier regionale Einzelhändler gute Bedingungen erhalten, um sich einzubringen.

Einig war man sich im Ausschuss, dass man die Menschen der Stadt mitnimmt und intensiv hinhört, was sie wollen. „Bei einem solch großen Projekt

kann uns nichts Schlimmeres passieren, als wenn am Ende sich die Menschen nicht mehr einbezogen fühlen“, so Ausschusschef Hans-Jörg Dannenberg (CDU). Eine Nutzung Richtung Park und Freilandgastronomie werde gewünscht. Wobei man dabei nicht außer Acht ließ, dass dies mit möglichen Konflikten bei der wirtschaftlichen Nutzung des Areals einhergeht.

Angeregt wurde zudem, außerhalb des Winterdorfs eine temporäre gastronomische Nutzung zu finden. Auch das Modell der Parzellierung soll für Unternehmer aus der Region attraktiv werden. Heiner Fritzsche (SPD) plädierte dafür, dass die Bürgerbeteiligung weitergeführt aber gestrafft wird, damit Entscheidungen schneller fallen können.



Wegweiser zur Ausstellung „Geras Neue Mitte“, die im Januar/Februar im Kultur- und Kongresszentrum Gera stattfand und große Resonanz hatte.

Archivfoto: Christiane Kneisel